Herzmedizin aus einer Hand

Das Herzblatt im Gespräch mit Dr. Fernando Gatto, Chefarzt der Kardiologie, und Kavous Hakim-Meibodi, Chefarzt der Herz- und Thoraxchirurgie am HerzZentrum Saar.

Herzblatt: Wie groß ist die Gefahr durch Herzerkrankungen in unserer Region?

Dr. Gatto: Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören weiterhin zu den häufigsten und wichtigsten Erkrankungen überhaupt. Gerade in einer älter werdenden Bevölkerung nehmen koronare Herzkrankheit, Herzinsuffizienz, Herzrhythmusstörungen und Herzklappenerkrankungen an Bedeutung zu. Gleichzeitig können wir heute viele dieser Erkrankungen deutlich früher erkennen und wesentlich besser behandeln als noch vor einigen Jahren.

Herzblatt: Wie gut ist die Versorgung bei akuten Notfällen?

Dr. Gatto: Bei Herzinfarkt oder anderen akuten Herzerkrankungen zählt jede Minute. Entscheidend sind kurze Rettungswege, eine rasche Diagnostik und eine jederzeit verfügbare interventionelle Kardiologie. Im HerzZentrum Saar stehen dafür Herzkatheterlabore, Intensivmedizin und spezialisierte Teams rund um die Uhr zur Verfügung.

Hakim-Meibodi: Ein weiterer Sicherheitsfaktor ist, dass am selben Standort auch die Herzchirurgie vorhanden ist. Bei besonders schweren Krankheitsbildern oder seltenen Komplikationen kann dadurch ohne Zeitverlust die gesamte herzmedizinische Kompetenz genutzt werden.

Herzblatt: Kann man Kardiologie und Herzchirurgie heute überhaupt noch getrennt betrachten?

Hakim-Meibodi: Organisatorisch sind es zwei Fachrichtungen, medizinisch gehören sie bei vielen Patienten eng zusammen. Die entscheidende Frage lautet nicht: Katheter oder Operation? Sondern: Welche Behandlung ist für diesen konkreten Patienten am besten und mit dem geringsten Risiko verbunden?

Dr. Gatto: Genau deshalb gibt es das Heart-Team. Kardiologen und Herzchirurgen besprechen komplexe Fälle gemeinsam. Gerade bei Erkrankungen der Herzkranzgefäße und der Herzklappen stehen heute verschiedene Verfahren zur Verfügung. Die Stärke eines Herzzentrums liegt darin, nicht nur eine Methode anzubieten.

Herzblatt: Wie funktioniert diese Zusammenarbeit in Völklingen konkret?

Dr. Gatto: Wir arbeiten im klinischen Alltag eng zusammen, besprechen Patienten gemeinsam und stimmen Diagnostik und Therapie miteinander ab.

Hakim-Meibodi: Dabei profitiert der Patient davon, dass alle wesentlichen Fachrichtungen am selben Standort vorhanden sind. Bei schwierigen Fällen können

Entscheidungen schnell getroffen und Behandlungen unmittelbar angepasst werden. Diese kurzen Wege sind ein großer Vorteil.

Herzblatt: Wohin entwickelt sich die Herzmedizin in den kommenden Jahren?

Dr. Gatto: Die Verfahren werden immer schonender und individueller. Bildgebung, Kathetertechniken, Rhythmologie und digitale Diagnostik entwickeln sich rasant weiter.

Hakim-Meibodi: Auch die Herzchirurgie wird zunehmend minimalinvasiv. Gleichzeitig werden die Patienten älter und ihre Erkrankungen komplexer. Deshalb wird die Zusammenarbeit der Fachrichtungen eher wichtiger als weniger wichtig.

Herzblatt: Was bedeutet das für die Zukunft des HerzZentrums Saar?

Dr. Gatto: Wir müssen Qualität, Erfahrung und Spezialisierung weiter ausbauen und gleichzeitig eine gute ambulante Vor- und Nachsorge sicherstellen.

Hakim-Meibodi: Ein starkes Herzzentrum braucht beides: moderne Kardiologie und leistungsfähige Herzchirurgie. Die enge Verbindung beider Fachrichtungen ist ein wesentlicher Bestandteil sicherer und hochwertiger Herzmedizin.

Dazu gemeinsames Foto (vorhanden)